

10. bundesweites GBM-Anwendertreffen

Mühlthal, 10. bis 12. Mai 2006

„Aktuelles zum GBM“

Rolf Drescher, Geschäftsführer des BeB

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

1997 wurde auf Initiative der ersten GBM-Anwender ein Tagungs- und Begegnungsangebot unter dem Dach des BeB begründet: **Das GBM-Anwendertreffen**. Keiner der damals Beteiligten hätte sich jemals vorgestellt, dass wir 10 Jahre später ein kleines Jubiläum feiern können.

Konnten anfänglich 60 bis 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßt werden, so hat sich diese Zahl inzwischen verdoppelt. Außerdem wurde mit mehr als 60 Rechtsträgern, die den GBM-Behindertenhilfe-Assistenten in Deutschland und in der Schweiz anwenden, eine stabile Basis geschaffen, die die Entwicklung weiterer Module und ergänzender Bausteine im GBM ermöglicht hat.

Ich freue mich ganz besonders, dass diese Jubiläumsveranstaltung hier in der Nieder-Ramstädter Diakonie stattfindet. Und diese Freude hat einen speziellen Grund. Als Ende der 90er Jahre deutlich wurde, dass das GBM-Verfahren angesichts der sozialpolitischen Entwicklungen eine stabile und gängige Software benötigt, die auch mit anderen Softwaremodulen vernetzt werden kann, war Walter Diehl, Kaufmännischer Vorstand der NRD, die entscheidende Person im BeB-Vorstand, die diesen Umstieg auf eine Software auf Windows-Oberfläche nachhaltig unterstützt, forciert und auch umgesetzt hatte. Walter Diehl, damals gleichzeitig Schatzmeister des BeB, und ich kontaktierten verschiedene bundesweit tätige Softwareanbieter und führten schließlich auch die Vertragsverhandlungen mit dem heutigen Partnerunternehmen All for One Systemhaus AG zu einem erfolgreichen Abschluss.

Meine „Wiedersehensfreude“ ist auch darin begründet, dass die NRD inzwischen einer der „großen GBM-Anwender“ ist, der nicht nur Details des GBM-Behindertenhilfe-Assistenten, ich denke dabei vor allem an den FIL, nutzt, sondern die gesamte Palette dieses softwaregestützten Verfahrens einsetzt.

Dass die damalige Beschlussfassung des BeB-Vorstandes hinsichtlich der qualitativen Weiterentwicklung des GBM und der engen Kooperation mit einem kommerziellen Softwarehaus der richtige Schritt war, zeigt Ihre Anwesenheit in diesen Tagen hier in Mühlthal.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich heiße Sie herzlich willkommen und überbringe Ihnen die Grüße des Vorstandes des BeB, der heute –
was eine Besonderheit darstellt und sicher auch diesem Jubiläum geschuldet ist –

in Person unseres 1. Vorsitzenden, Pfarrer Klaus-Dieter Kottnik, direkt vertreten ist. Er wird später selbst einige Worte an Sie richten.

Ihnen, Herr Maurer, als dem Pädagogischen Vorstand, besonders aber auch Frau Frietsch und Ihrem Team Danke ich für die Bereitschaft, dieses 10. Anwendertreffen auszurichten und sich dieser Herausforderung zu stellen. Und wenn ich Herausforderung sage, dann werden mich besonders die Veranstalter der vorangegangenen Anwendertreffen besonders gut verstehen, die den entsprechenden Aufwand bewältigt haben.

Im Anschluss an die Einführung in diese Anwendertagung werden wir einige grundlegende Ausführungen zum „Umbau des Sozialstaats“ hören. Dieser Umbau sorgt gerade in der Sozialwirtschaft und hier speziell auch in der Behindertenhilfe für neue und nicht immer bessere Rahmenbedingungen. Stichworte wie „Agenda 2010“, die Novellierung des Pflegeversicherungsgesetzes oder das Persönliche Budget spielen hier eine Rolle. Der demographische Faktor, die stetig steigenden Fallzahlen von alten und älter werdenden Menschen mit Behinderungen, und die Kommunalisierung der Sozialhilfe müssen hier ebenfalls erwähnt werden.

Hinzu kommt, und dies belegen aktuelle universitäre Studien zum Thema Zeitmanagement, dass sich die Arbeit in den letzten 10 Jahren um das Dreifache verdichtet hat. Menschen in Unternehmen, und dazu zählen auch unsere Einrichtungen und Dienste, arbeiten heute also im Durchschnitt in der gleichen Zeit mit der dreifachen Arbeitsbelastung. Oft droht dadurch der Blick für das Wesentliche verloren zu gehen.

In dieser Situation sind ganz besonders Instrumente gefragt, die mit dazu beitragen, diese Arbeitsdichte zu strukturieren und das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden. Der GBM-BA ist ein solches Instrument und bietet den Einrichtungen und Diensten die Basis, für eine qualifizierte, nachhaltige und dokumentationsfähige Aufgabenbewältigung im Sinne der Menschen mit Behinderungen.

Meine Damen und Herren,

wenn diese Einführung auch etwas länger ausgefallen ist als üblich, so habe ich meine Themenstellung natürlich nicht außer Acht gelassen. Ich meine aber, dass dieser „Blick über den Tellerrand hinaus“ nicht schaden kann.

Nun aber das „Aktuelle zum GBM“

Was hat sich seit dem letzten Anwendertreffen im Juni 2005 in Schwäbisch Hall getan?

1. GBM ABW

Die Basisarbeiten an diesem neuen GBM-Instrumentarium sind abgeschlossen und im Januar 2006 konnten wir allen bisherigen GBM-Anwendern einen entsprechenden Lizenzvertrag anbieten.

Die entsprechende Software wird in den nächsten Wochen zur Verfügung stehen und den bisherigen Lizenznehmern nebst entsprechendem Vertrag zugehen. Das Modul GBM-ABW wird in Form von weiterentwickelten Leistungsbereichen innerhalb des Behindertenhilfe-Assistenten, aber ohne zusätzliches eigenständiges Softwaremodul angeboten. Herr Schönberg wird hierzu noch einige Ausführungen machen.

Die GBM-Neuerungen zum ABW werden demnächst auch auf den Sites von All for One und BeB (www.gbm.info) vorgestellt werden.

Drei Prämissen standen bei dieser ergänzenden Software im Mittelpunkt:

- das Verfahren muss fachlich qualifiziert sein

- es muss kostengünstig sein
- es muss sowohl für die Software-Anwender als auch für Nicht-Software-Anwender zur Verfügung stehen.

Alle drei Punkte wurden erfüllt.

Das Verfahren, das vor allem auch die Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner besonders beachtet, hat nach Abschluss des Modelprojekts GBM-ABW einen guten Status erreicht und konnte in Zusammenarbeit mit Prof. Haisch erfolgreich abgeschlossen werden. Das Verfahren wird absolut kostengünstig angeboten. Die Einmalbelastung liegt i.d.R. bei unter 300,00 EUR. Die monatlichen Wartungskosten liegen, je nach Zahl der EDV-Arbeitsplätze und der betreuten Menschen zwischen 10 und 30 EUR.

In Abstimmung mit All for One wurde außerdem sichergestellt, dass das Verfahren GBM-ABW auch unabhängig von der Software, also nur in Papierform, genutzt werden kann. In diesem Fall ist nur die einmalige Lizenzgebühr zu entrichten, die vom BeB zur Refinanzierung der an Prof. Haisch geleisteten Lizenzkosten eingesetzt wird.

Leider entspricht die bisherige Resonanz nicht unseren Erwartungen. Wir hoffen allerdings, dass sowohl die bisherigen GBM-Anwender als auch „Neukunden“ für dieses zukunftsweisende Instrumentarium im Bereich des Ambulant betreuten Wohnens gewonnen werden können.

Einen wichtigen Punkt muss ich allerdings ansprechen, den ich bereits letztes Jahr in Schwäbisch Hall hervorgehoben hatte:

Während der Pilotphase des GBM für das Arbeitsfeld „Ambulant Betreutes Wohnen“ hatte Prof. Dr. Haisch dem BeB die entsprechenden Grundlagen „zu Testzwecken kostenlos“ zur Verfügung gestellt.

Mit dem Beschluss des Vorstand des BeB, das Modul „GBM-ABW“ einzuführen, wurden vom BeB die entsprechenden Lizenzrechte erworben.

D.h. aber im Umkehrschluss, dass alle zurzeit im Umlauf befindlichen Varianten eines FIL – ABW oder weiterer Materialien nicht autorisiert sind. Eine weitergehende Verwendung ist demzufolge illegal und würde gegen die Urheberrechte von Prof. Dr. Haisch bzw. des BeB verstoßen.

Ich bitte daher dringlich alle „Nutzerinnen und Nutzer“ irgendwelcher GBM-Materialien zum ABW vom weiteren Gebrauch Abstand zu nehmen, sofern nicht ein entsprechender Lizenzvertrag mit dem BeB bzw. der All for One Systemhaus AG abgeschlossen wird.

Herr Nauerth wird unter dem Stichwort „Gremienvorstellung“ noch näher auf die weiteren Ergänzungen zum GBM-ABW (Hilfsmaterialien zur Selbsteinschätzung, Leitfaden zur Aufwandsermittlung beim GBM-ABW) eingehen, die zurzeit im GBM-Fachbeirat bearbeitet werden.

2. GBM-WfbM, Neuerungen GBM-BA 3.3, Metzler-Modul

Hierzu berichtet anschließend Herr Schönberg – ich lasse diese Punkte aus.

Im Zusammenhang mit dem WfbM-Modul weise ich Sie allerdings auf eine Veranstaltung der Auhof-Werkstätten in Hilpoltstein hin, einer Teileinrichtung der Rummelsberger Dienste für Menschen mit Behinderungen, die Ihrer Tagungsmappe beigelegt ist und auch über die Site www.gbm.info herunter geladen werden kann. Diese Veranstaltung, nach meiner Kenntnis ein Novum in der „diakonischen GBM-Landschaft“, befasst sich mit der **Rehaplanung nach GBM/POB in Werkstätten für behinderte Menschen** und findet am 23.06.2006 in Hilpoltstein (Bayern) statt.

3. Kalendermodul

Zu diesem Thema kann ich nichts berichten sondern möchte von Ihnen eine Rückmeldung haben, welche Einrichtung zurzeit tatsächlich mit dem Kalendermodul arbeitet und, wenn ja, ob es hierzu speziellen Schulungsbedarf oder besondere Fragen gibt.

Nach Einschätzung des GBM-Fachbeirats wird dieses wichtige Modul nicht in dem Umfang eingesetzt, wie es für eine effektive Nutzung des GBM-Verfahrens notwendig und sinnvoll wäre.

Wir werden eine **Liste durchlaufen lassen** und Sie bitten diese ggf. auszufüllen und am Schluss **bei Frau Frietsch abzugeben**.

4. GBM-Fachbeirat

Auch hierzu wird Herr Nauerth berichten. Von mir aber der ergänzende Hinweis, dass die Tätigkeit von Herrn Schaer als „**Beauftragter des GBM-Fachbeirats**“ bis zum 30.06.2007 verlängert wurde. Insbesondere auch seinem Einsatz, in der Unterstützungsfunktion für den GBM-Fachbeirat, ist es zu verdanken, dass wir vor allem mit der Aktualisierung der FILs und MIBs schnell vorangekommen sind und noch im Herbst 2005 eine aktuelle „**Matrix der Leistungsbereiche**“, einschließlich GBM-ABW vorlegen konnten.

5. Diakonische Bildungslandschaft: BuFa / GFO

Die GFO war und ist der Partner des GBM im Bereich der Fort- und Weiterbildung. Außerdem ist die GFO direkt in den GBM-Fachbeirat eingebunden.

Durch den Weggang von Herrn Zücker im Februar dieses Jahres (er hat eine neue Aufgabe mit weniger Reisetätigkeit übernommen), ist diese Position im Fachbeirat zurzeit vakant. Vorstellungsgespräche für dessen Nachfolge in der GFO Süd haben bereits stattgefunden und es zeichnet sich ab, dass voraussichtlich ab Herbst 2006 die Stelle wieder besetzt und die GFO dann auch wieder im GBM-Fachbeirat vertreten sein wird.

Neben dieser „ungeplanten Maßnahme“ hat mit Wirkung **zum 01.01.2006 ein längerer Reorganisationsprozess seinen erfolgreichen Abschluss gefunden:**

Seit dem 01.01.2006 ist die bisher vom BeB e.V. als Alleingesellschafter getragene Gesellschaft für Fortbildung und Organisationsentwicklung sozialer Dienste gGmbH (GFO) mit der Bundesfachakademie gGmbH (BuFa), einer Tochtergesellschaft der Diakonischen Akademie Deutschland, fusioniert. Diese neue Gesellschaft firmiert unter der Bezeichnung „**Bundesfachakademie/GFO gGmbH**“.

Dieser Zusammenschluss ist das Ergebnis von intensiven Verhandlungsrunden in den Jahren 2004 und 2005, in denen ausgelotet wurde, inwieweit eine enge Kooperation und eventuell Fusion möglich ist. Die Verhandlungen sind von Beginn an beidseitig in großer Offenheit und Verbindlichkeit geführt worden. Beide Gesellschafter, also BeB und Diakonische Akademie Deutschland, waren und sind davon überzeugt, dass die Zeit reif ist, durch Konzentration und Bündelung der Kräfte in einer selbständigen Fort- und Weiterbildungsgesellschaft unter dem Dach der Diakonischen Akademie Deutschland einen konkreten Beitrag zur Neugestaltung der kirchlich-diakonischen Bildungslandschaft zu leisten.

Die Diakonische Akademie Deutschland selbst befindet sich auch in einem grundlegenden Umstrukturierungsprozess. Nach der erfolgten Ausgründung der Tochtergesellschaft Bundesfachakademie gGmbH im Jahr 2004 ist die Führungsakademie für Kirche und Diakonie (FAKD) als weiterer Baustein in der Fort- und Bildungslandschaft auf

Bundesebene im Aufbau (mit Sitz in Bielefeld). Hinzu kommt, dass die Evangelische Kirche von Deutschland als Mitgesellschafterin bei der Diakonischen Akademie Deutschland eingestiegen ist. Diese Beteiligung hat zur Folge, dass sich die Diakonische Akademie Deutschland zukünftig in „**Bundesakademie für Kirche und Diakonie**“ umbenennen und das Angebotsprofil öffnen wird für Mitarbeitende aus der verfassten Kirche.

Im Kern geht es in diesem gesamten Prozess um die Stärkung des eigenen Profils und darum, die vorhandenen Überschneidungen und Konkurrenzangebote bei der zukünftigen Entwicklung und Durchführung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen deutlich zu minimieren. Zwar lag und liegt sicherlich ein ganz besonderer Reiz von Kirche und Diakonie in der Vielfalt ihrer Angebote, allerdings müssen sich alle Träger und Zuschussgeber die Frage stellen, inwieweit zukünftig unter den gegebenen finanziellen und strukturellen Rahmenbedingungen diese "Landschaft" noch aufrechterhalten werden kann.

Welche Auswirkungen hat dieser Zusammenschluss für die bisherigen Kunden der GFO?

Für das Fort- und Weiterbildungsangebot der GFO bleiben die regionalen Standorte Süd und Nord bestehen. Die Dozentur Berlin ist zum 31.12.2005 geschlossen worden. Als Ansprechpartner für die Bundesländer Ost stehen allen Kunden zunächst die Dozent/innen in der Dozentur Nord zur Verfügung. Hauptsitz der Bundesfachakademie/GFO gGmbH und Büro der Geschäftsführung ist in Berlin-Pankow, d.h. in enger räumlicher und inhaltlicher Anbindung an die Diakonische Akademie Deutschland.

Durch den Zusammenschluss ergeben sich Synergieeffekte, die sich positiv auswirken werden. Es wird ab dem Jahr 2007 ein einheitliches Programmbuch und einen gemeinsamen Internetauftritt geben, in dem die Angebote der BuFa/GFO, der Führungsakademie und der Bundesakademie für Kirche und Diakonie erscheinen. Ziel ist es, alle Fort- und Weiterbildungsangebote über ein EDV-System zu bearbeiten und eine gemeinsame Datenbank aufzubauen.

Das bisher bewährte Angebot der GFO für die Geschäftsfelder Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie, und hier insbesondere auch für die beiden Instrumentarien PPQ (für die Psychiatrie) und GBM wird fortgeführt.

Die BeB-Vertreter in der Gesellschafterversammlung sind Hans-Hermann Gerdes (Vorstand Rauhes Haus Hamburg und stellvertretender Vorsitzender des BeB), Horst-Wilhelm Hensel (Geschäftsführer Bathildisheim e.V. Bad Arolsen und Vorstandsmitglied des BeB) und meine Person. Herr Gerdes und Herr Hensel hatten bisher - ehrenamtlich - die Geschäftsführung der GFO inne.

Die Diakonische Akademie Deutschland wird vertreten in der Gesellschafterversammlung durch Prof. Dr. Hanns-Stephan Haas und Horst Henn (beides Geschäftsführer der DAD). Hans Hermann Gerdes wurde einstimmig zum Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung gewählt.

Die Geschäftsführung der Bundesfachakademie/GFO gGmbH liegt bei Herrn Horst Steinhilber.

Das aktuelle Programm finden Sie zurzeit unter www.gfo-diakonie.de und www.diakonische-akademie.de

Um es nochmals zu betonen:

Die GBM-Angebote werden auch weiterhin, nahtlos und zuverlässig, durch die BuFa/GFO abgedeckt.

In diesem Zusammenhang wurde in der letzten Sitzung des GBM-Fachbeirates vorgeschlagen, gemeinsam mit der BuFa/GFO die bisherigen Kursangebote und –konzepte zum GBM zu überprüfen und, einschließlich der von externen Dozenten durchgeführten Kurse zu vereinheitlichen und zu bündeln. Ziel ist es, seitens des GBM-Fachbeirates eine

„**Schulungsrahmenvorgabe zum GBM**“ zu entwickeln, die dem aktuellen Stand des Verfahrens und den Praxiswünschen weitestgehend entspricht.

6. www.gbm.info

Diese Adresse ist Ihnen inzwischen sicherlich geläufig. Für „Neulinge“ weise ich aber nochmals darauf hin, dass aktuelle Entwicklungen zum GBM i.d.R. zeitnah über dieses Medium kommuniziert werden.

Meine Damen und Herren,
bevor ich zum Schluss meines Beitrages komme möchte ich ihnen noch einen kurzen Ausblick geben.

Mitgliederversammlung des BeB (09.-11.10.2006 in Potsdam)

Schwerpunkte – neben Regularien und inhaltlichen Beiträgen - werden sein:

- **der Start der Umsetzung der neuen Verbandsstruktur:**
in diesen Tagen startet die Erhebung für den Expert/innen-Pool, der die Grundlage für die zukünftige Besetzung von Arbeitsgruppen im BeB darstellen wird
- **Vorstandsneuwahlen:**
zukünftig besteht der BeB-Vorstand nur noch aus 9 Personen
(mit kooptierten Personen maximal 13)
Wichtig:
Für die weitere Entwicklung des GBM im BeB wäre es wünschenswert einen Vertreter im neuen Vorstand zu haben, der das GBM zu seinem fachlichen Schwerpunkt erklärt und möglichst auch praktischer GBM-Anwender ist.
Ob dies gelingt wird von den zur Wahl stehenden Kandidatinnen und Kandidaten und natürlich vom Wahlverhalten der BeB-Mitglieder abhängen.
Wir sind gespannt ...

Persönliches Budget und GBM

Zum 01.01.2008 endet der Modelstatus des Persönlichen Budgets – ich hatte bei der Anwendertagung 2005 in Schwäbisch Hall ausführlich über dessen Inhalte berichtet.

Ab Januar 2008 wird das PB zu einer Pflichtleistung, sofern ein Mensch mit Behinderung einen entsprechenden Antrag stellt.

Hierzu werden Prof. Haisch und Herr Speicher am Freitag referieren.

Der BeB, gemeinsam mit dem Diakonischen Werk der EKD (und dem Altenhilfeverband der Diakonie) hatte in 2005 eine Fachtagung zum PB durchgeführt. Deren Ergebnisse sind u.a. in das Diskussionspapier „Diakonische Positionen zum Persönlichen Budget“ eingeflossen. In diesem Papier wird in Ziffer 3.3 u.a. erwähnt, dass „**objektive und nachprüfbare Verfahren zur Feststellung des Bedarfs und zur Bemessung der Budgets zu entwickeln sind**“.

Prinzipiell könnte das GBM diese Aufgabe erfüllen. Aber nach unserer Einschätzung wird dies, wie in der Vergangenheit auch, wohl an den Vorstellungen der Verwaltung, der Kostenträger, aber auch der anderen involvierten Partner (Fachverbände, Betroffenenverbände etc.) scheitern.

Nichts desto trotz hat das GBM gerade auch in diesem Zusammenhang eine wichtige Funktion, die von keinem anderen Instrumentarium in dieser Qualität und Bandbreite geboten wird.

Zurzeit laufen im BeB die Vorbereitungen für eine **Folgetagung zum Persönlichen Budget**, die im Frühsommer 2007 aktuelle Informationen und Handreichungen im Blick auf das Jahr 2008 geben wird. Ich gehe davon aus, dass **in diesem Zusammenhang ein Teilbereich dem Thema „GBM und Persönliches Budget“ gewidmet sein wird.**

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit

Rolf Drescher
Geschäftsführer BeB

Berlin, 03.07.2006
Az 09.1-3-0 Dr

10. GBM-Anwendertreffen

10. bis 12. Mai 2006
Nieder-Ramstädter Diakonie
Mühltal

Aktuelles zum GBM



GBM – Ambulant Betreutes Wohnen

siehe auch www.gbm.info

- Fachlich qualifiziertes Verfahren
- kostengünstig
- sowohl mit als auch ohne Software nutzbar
- Beteiligung der behinderten Menschen

Wichtiger Hinweis

- Materialien zum GBM-ABW sind nur mit entsprechender Lizenz nutzbar!
- Erwerb über BeB bzw. All for One
- Zur Zeit im Umlauf befindliche Materialien sind nicht autorisiert

Weitere Neuerungen beim GBM

- **GBM – WfbM**
- **GBM-BA Version 3.3**
- **Metzler-Modul**

Informationen hierzu von Herrn Schönberg

Tagungshinweis GBM-WfbM

*Beilage in der Tagungsmappe
bzw. unter www.gbm.info*

**„Rehaplanung nach GBM/POB in
Werkstätten für behinderte Menschen“
am 23.06.2006
in Hilpoltstein (Bayern)**

Kalendermodul im GBM

Rückmeldung erbeten:

- *welche Einrichtung arbeitet damit*
- *gibt es hierzu besonderen Schulungsbedarf*
- *gibt es hierzu besondere Fragen*

(Umlauf zurück an Frau Frietsch)

BuFa / GFO gGmbH

(Bundesfachakademie / GFO)

- Partner des GBM bei Fort- und Weiterbildung
- Gesellschafter: BeB und DAD
- Standorte: Nord, Süd, Berlin (Leitung)
- Teil der Diakonischen Bildungslandschaft:
 - *Diakonische Akademie Deutschland (DAD)*
(neu: Bundesakademie für Kirche und Diakonie)
 - *Führungsakademie für Kirche und Diakonie (FAKD)*
 - *Bundesfachakademie/GFO (BuFa/GFO)*

Informationen aus dem BeB

- **Mitgliederversammlung vom 09. bis 11.10.2006 in Potsdam**
 - **Start der Umsetzung der neuen verschlankten Verbandsstruktur**
 - **Vorstandswahlen**
(ein Vorstand, 9 bis max. 13 Mitglieder)
- **Persönliches Budget und GBM**
 - **Fachtagung des BeB im Frühsommer 2006**